

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

17. Stück. 2. Beilage.

Dienstag, den 2. Mai 1854.

Inhalt.

Peter Schaade. — Frauenverein. — Hall. Getreidepreis.
— 79 Bekanntmachungen.

Peter Schaade

oder

Wie man junge Taugenichtse kurirt.

(Schluß.)

Eine weichmüthige Mutter würde der Meinung sein, ein eifsfähiges Kind so plötzlich unter rohe Matrosen hinauszustoßen und es den Launen und Grausamkeiten des Schiffsvolkes zu übergeben, wäre unmenschlich. Diese Mütter mögen aber bedenken, daß der Held unserer Geschichte weder auf einem französischen, noch auf einem englischen Flottenschiff diente, sondern auf einem deutschen Kauffahrer, wo dergleichen Grausamkeiten nie vorkamen, noch vorkommen. Daß das Schiffstau mitunter in Anwendung kommt, ist wohl wahr; allein was will das sagen gegen die empörenden Mißhandlungen, welchen die unglücklichen Lehrburschen unserer Handwerker an vielen Orten ausgesetzt sind, so daß oft das Theuerste, die Gesundheit und das Leben, der Lehrlinge

gefährdet ist. Auf einem ordentlichen Schiffe wird keine Strafe nach Laune und roher Willkür ausgetheilt; die Strafe fällt oft derb aus, selten hart und grausam, aber auf deutschen Schiffen nie. Peter Schaade hatte in Danzig von seinen Lehrern zweifelsohne doppelt so viele Prügel erhalten, als er im schlimmsten Falle auf dem Kauffahrer hätte erhalten können. Jene Prügel hatten den Jungen nur noch mehr verstockt und töckisch gemacht, und Peterchen wußte, ehe er das Schiff betrat, schon recht gut, wie viele Schläge der Rücken eines hoffnungslosen Taugenichts zu ertragen vermag, ohne daß sie dem Inhaber des Rückens etwas nützen oder schaden.

Das wußte aber auch der wackere Schiffskapitain, Peter's jehiger Erzieher, und er beschloß, wo möglich unsern Helden auf eine ganz andere Art, als durch Prügel, zu erziehen. Aus diesem Grunde hatte er dem Steuermann, so wie sämtlichen Matrosen es streng unterfragt, den Jungen vorerst zu schlagen, er möge versuchen zu thun, was er wolle; sie waren aber angewiesen worden, alle Versuche des Buben, Ungebührliches vorzunehmen, zu vereiteln. Dazu fand sich denn nun Gelegenheit vollauf.

Peter saß eine gute Weile auf seinem Koffer unter seiner Hängematte töckisch und trohig da und pfauchte, wenn Einer ihn anredete, wüthig wie ein gefangener Hamster. Ihm gegenüber saß ein junger Matrose, der zu seinem Wächter ernannt war, gleichmüthig sein Primchen kauend, aber alle Bewegungen des Jungen mit Falkenblicken verfolgend. Nach einer Stunde aber ward unserm jungen Herrn doch die Zeit lang, und um sie zu verkürzen, zog er ein Taschenmesser hervor und machte Anstalt, damit allerlei Figuren in die Schiffsplanken einzuschneiden, wie er solches zu Hause an allen Tischen und Thüren genugsam geübt hatte.

„Du darfst nicht in die Planken schneiden,“ sprach der Matrose freundlich; aber der liebe Kleine schnitt dem Wächter ein schiefes Maul und stieß sein Messer um so tiefer in die Raumbwand. Der junge Matrose

erhob sich und hatte im Nu das Taschenmesser erwischt und es als gute Preise in seine Westentasche geschoben, doch auch in demselben Moment von Peterchen's zarten Händen zwei schreckliche Ohrfeigen erhalten, so daß ihm, wie man zu sagen pflegt, die Funken aus den Augen sprangen.

„Du bist ein verdammt hitziger Junge,“ sprach der junge Matrose, „doch dafür wissen wir Rath.“ Und mit kräftiger Faust packte er den Buben beim Kragen, trug ihn auf's Deck und berichtete an den Meister Stewart, wie sich der Bursche gegen ihn benommen, und ehe Peterchen sich's versah, hatte er einen Eimer frischen Seewassers über den Kopf, welches allerdings ihn gewaltig abkühlte, und damit war's noch nicht aus, denn man führte ihn an die Schiffspumpe und hieß ihn unter Androhung der Meeresstauung, wenn er nicht folge, — pumpen.

An einer Schiffspumpe arbeiten ist eine ganz gesunde, aber beschwerliche Arbeit, und Peterchen hatte schon nach den ersten vier Zügen alle Lust dazu verloren, aber der zum Ueberlaufen volle Wassereimer, welchen ein neben ihm stehender Matrose bereit hielt, löbte ihm so viel Respect ein, daß er pumpte und pumpte, bis er wirklich vor Erschöpfung zusammenbrach, ohne auch nur eine Thräne zu vergießen. Alsbald nahm ihn sein Wächter wieder beim Kragen, trug ihn unter das Deck zurück, wo er trockene Kleider anlegen mußte und sodann die Erlaubniß erhielt, sich in seine Hängematte legen zu dürfen, was er denn auch that und in Kurzem tief schnarchte.

Als der Bursche erwachte, verspürte er einen wahren Wolfshunger. Er hatte aber die gewöhnliche Essenszeit verfehlt und mußte, wohl oder ungern, um Speise bitten. Er erhielt Thee und trockenen Schiffszwieback, womit er daheim auf keinen Fall zufrieden gewesen wäre, doch auf dem Schiffe ließ er sich ihn trefflich munden, und da ihm sein Aufseher sagte, wenn er die Mittagsstunde nicht verschlefe, würde er so gut wie die übrigen Matrosen Erbsen, Speck und Pökefleisch und

Pflaumklöße erhalten, so nahm sich Peterchen gewaltig in Acht, nichts mehr zu thun, was ihm einen Eimer Wasser über den Kopf und eine Pumpstrafe zuziehen könnte. Verstockt und ingrimmig blieb er noch immer, aber daran kehrte sich Keiner auf dem Schiff; denn Alle wußten, was dem jungen Herrn ohne ihr Zuthun noch bevorstände.

Hela war nämlich erreicht, das Fischerstädtchen auf der äußersten Spitze der Danziger Nering gelegen, und nach einem kleinen Seekrankheitsjammer brachte der Lootse den Kauffahrer glücklich auf See, verließ dann das Schiff, und der Kapitän übernahm jetzt das Commando.

Peterchen ward jetzt vor den Kapitän beschieden, der ihn folgendermaßen anredete:

„Wir sind jetzt auf der See. Auf der See muß ein Jeder, der sich auf meinem Schiffe befindet, unbedingt gehorchen ohne Ausnahme. Merk' dir das, Junge. Wer nicht gehorcht, wird gestraft durch Einsperrung und Hunger und, wo das nicht hilft, durch strenge körperliche Züchtigung. Ich habe dir's gesagt, richte dich darnach!“

Und der Junge richtete sich darnach, aber wie ein ächter Troglöps, ohne irgend Einem ein freundliches Gesicht zu gönnen. Bald aber machte er ein ganz miserables Gesicht. Noch hatte das Schiff nicht den halben Weg bis Bornholm zurückgelegt, als Peterchen in der jammervollsten Verfassung auf dem Verdeck lag; er hatte die Seekrankheit.

Da waren es nun die Matrosen, die sich seiner erbarmend annahmen, und ihrer Erfahrung gelang es, ihm endlich über den Höhepunkt des entsetzlichen Zustandes hinwegzuhelfen, und als die Seekrankheit glücklich überstanden war, war Peterchen ein ganz Anderer, denn vorher, und ohne sich's selber klar bewußt zu sein, hatte er den festen Entschluß gefaßt, sich die Liebe jener Leute zu erwerben, die ihm so viel Mitleid und doch keine Schwäche gezeigt hatten.

Es waren noch zwei andere Schiffszungen an Bord, der eine etwa zwei Jahre älter als Peter, der andere

eben so viel jünger. Es waren gutmüthige, gewandte Jungen, die sich stets wacker hielten. Peter strebte es ihnen nachzuthun, und da ihm dieß gelang, setzte er seinen Stolz darein, es ihnen zuvor zu thun, und es gelang ihm gleichfalls, weil er's wollte.

Wir haben hier keine Lebensbeschreibung des jungen Peter Schaade aus Danzig schreiben, sondern nur das getreue Portrait eines Schiffsjungen zeichnen wollen, der als verzogenes, unverbesserlich erscheinendes Muttersohnchen zur See geschickt wurde und nach Verlauf von anderthalb Jahren als Abgott der ganzen Mannschaft aus Westindien heimkehrte.

So geschah es richtig mit unserm Helden. Ohne Prügel, ohne Mißhandlungen irgend einer Art, ohne langweilige Moralpredigten hatten die Schiffleute durch ihr Beispiel aus der wildesten Range in kurzer Zeit den bravsten Jungen gezogen, der ihr Stolz und ihre Freude, ja gewissermaßen im besten Sinne des Worts der Tyrann des ganzen Schiffes wurde, dessen harmlos heiteren Scherzen selbst der Kapitän Beifall zollte.

Ein Schiffsjunge, der es so weit gebracht hat, ist das glücklichste Geschöpf Gottes, aber auch nie wieder vom Meere zu trennen, und Peter Schaade blieb dem Meere treu, führte später als Kapitän selbst einen stattlichen Dreimaster und fand, wie so viele der besten Seemänner, endlich in einem großen Sturm am Cap der guten Hoffnung im Salzwasser ein kühles Grab, wie es sich für einen braven Seemann immer am besten schickt.

Chronik der Stadt Halle.

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Dienstag den 2. Mai Nachmitt. 3 Uhr Monatsversammlung.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 29. April 1854.

Weizen	3	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.	bis	3	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	„	22	„	6	„	„	3	„	2	„	6	„
Gerste	2	„	—	„	—	„	„	2	„	7	„	6	„
Hafer	1	„	11	„	3	„	„	1	„	20	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von G. Curt.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der auf der sogenannten Lehmbreite entstandenen neuen Querstraße, welche von dem Platze vor dem Leipziger Thore ausgeht, zwischen den Häusern des Maurermeister Lorenz und des Kaufmann Kind ihren Anfang nimmt und in gerader Richtung auf die „Landwehr“ führt, die Benennung „Landwehrstraße“ beigelegt worden ist.

Halle, den 24. April 1854.

Der Königl. Polizei-Director
v. Bosse.

Bekanntmachung.

Der Brauereibesitzer F. W. Preßler hier beabsichtigt, auf seinem, Herrenstraße Nr. 2103 belegenen Grundstücke, an Stelle der bisher dort concessionirten Malzdarre eine neue in ähnlicher Art zu errichten.

Dies wird in Gemäßheit des §. 29 der Allgem. Gewerbe-Ordnung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen gegen diese Anlage innerhalb 4 Wochen präclusivischer Frist bei dem Unterzeichneten angebracht werden müssen.

Halle, den 25. April 1854.

Der königliche Polizei-Director
v. Bosse.

Bekanntmachung.

Die regelmäßigen öffentlichen Schutzpocken-Simpfungen, unter Leitung des Herrn Dr. Delbrück, finden von jetzt ab jeden Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr im Gramen-Saale des Waagegebäudes, wie im vorigen Jahre, Statt, und nehmen nächsten

Donnerstag den 4. Mai d. J.

ihren Anfang.

Ich mache noch einmal besonders darauf aufmerksam, daß jeder Impfling am nächsten Donnerstag nach geschehener Impfung zur festgesetzten Stunde pünktlich zur Revision gestellt werden muß, widrigenfalls Ansprüche auf ein Pocken-Attest nicht erhoben werden können und die Impfung als ungeschehen angesehen werden muß.

Halle, den 27. April 1854.

Der Königl. Polizei-Director
v. Boffe.

Polizei-Verordnung.

Die Aufnahme derjenigen Lehrlinge, welche bei einem, einer Innung nicht angehörigen Meister in die Lehre treten, muß vor dem Magistrate erfolgen. Die Anmeldung zu dieser Aufnahme beim Magistrate wird häufig verzögert oder ganz unterlassen, und sehe ich mich daher veranlaßt, auf Grund des §. 147 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845, sowie des 5. des Gesetzes vom 11. März 1850, zu verordnen, daß diese Anmeldung, bei Vermeidung einer Strafe bis zu 3 Thlr., nicht über eine achtwöchentliche Probezeit hinaus verzögert werden darf.

Hinsichtlich der Aufnahme der bei einem Innungs-Genossen eintretenden Lehrlinge verbleibt es bei den Bestimmungen der Innungs-Statuten.

Halle, den 27. April 1854.

Der Königl. Polizei-Director
v. Boffe.

Altes Eisen, Blei, Zink, Knochen, Schweins-
haare u. kaufen stets in jeder Parthie

F. Laage & Co., gr. Sandberg 266.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der hiesigen Militair-Be-
hörde werden die Schießübungen des hier garnisonirenden
Bataillons vom 1. k. Mts. ab in der Dölauer Haide
stattfinden, wovon ich zu Verhütung von Unglück das
Publikum hierdurch in Kenntniß setze.

Halle, den 28. April 1854.

Der Königl. Polizei-Director
v. Boffe.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai c. wird die tägliche Bitterfeld-
Halle'sche Personenpost aufgehoben und an Stelle der-
selben zwischen Bitterfeld und Brehna eine tägliche
Personenpost eingerichtet, welche

aus Bitterfeld 4 Uhr früh,

aus Brehna 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags

abgefertigt und in einer Stunde befördert werden wird.

In Brehna steht die neue Post mit der tägli-
chen Eilenburg-Halle'schen Personenpost in genauem
Zusammenhange.

Das Personengeld beträgt pro Person und Meile
5 Sgr. bei 30 Pfd. Freigewicht.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.
Halle, den 30. April 1854.

Der Ober-Post-Director.
Strahl.

Bekanntmachung.

Die tägliche Könnern-Halle'sche Personen-Post er-
hält ihre Abfertigung vom 1. Mai c.

aus Könnern 4 $\frac{1}{2}$ Uhr früh und

„ Halle 5 „ Nachmitt.,

wovon das Publikum unterrichtet wird.

Halle, den 28. April 1854.

Königliches Post-Amt.
Fesca.

**Homöopathischer Caffee, à Pfd. 4 Sgr.,
Gersten-, Roggen- und Weizen-Caffee,
Sichel-Caffee empfehlen**

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Die Waagenbesitzer in den Häusern **Nr. 201 bis 300** werden hierdurch aufgefordert, ihre zur Stempelung bestimmten Waagen **vom 2. bis 6. d. Mts.** mit den vorschristlichen Bezeichnungen an das Eichungs-Amt abzuliefern.

Das Eichungs-Amt.

Für alle Stände und für alle Geschäfte.

In **G. C. Knapp's** Sortim.-Buchhandlung (Schródel & Simon) in Halle ist zu haben:

Der deutsche Secretair.

Eine praktische Anweisung, alle Arten schriftlicher Aufsätze, welche sowohl im amtlichen Geschäftsleben, als im bürgerlichen Verkehre vorkommen, gründlich und umfassend anzufertigen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungs-Urkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortifications-Scheine, Zeugnisse, Reverse, Certificate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen und dergleichen mehr. Durch ausführliche Formulare erläutert. Herausgegeben von Fr. Bauer. Zehnte, verbesserte und vermehrte Auflage. Preis: 20 Sgr.

Farbwaaren

in großer Auswahl, für Maler und Maurer empfiehlt
billigt

Otto Thieme, Neumarkt.

Das modernste in Hutzeigen, und Kränze, so wie Bänder empfing so eben von der Messe und empfiehlt dieselben zu soliden Preisen

F. W. Korkel, Schmeerstraße.

Kunst - Nachricht.

Den 4. Mai Abends 6 Uhr beabsichtigen die berühmten **Gebrüder Müller aus Braunschweig** eine Quartett Soirée hier im Saale des Kronprinzen zu veranstalten, wovon das kunstsinnige Publikum in Kenntniß gesetzt wird.

Billets zum Subscriptions-Preis von 10 Sgr. sind vom 1. Mai ab bis zum Mittag des 4. in den hiesigen Buch- und Musikalienhandlungen, Schrödel & Simon, R. Mühlmann und H. Karmrodts zu haben. An der Casse tritt ein erhöhter Preis von 15 Sgr. ein.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt!

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt **Versicherungen** gegen Feuersgefahr auf **Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgegenstände, ländliche Inventarien, Feldfrüchte**, sowie überhaupt auf Gegenstände aller Art und bietet durch ihr Grundkapital und die angesammelten bedeutenden Reserven jede zu wünschende Garantie dar.

Die **Prämien** werden zeitgemäß **billig** und **fest** berechnet, ohne jemals die Verbindlichkeit einer Nachschußzahlung aufzuerlegen; **Versicherungen auf längere Zeit** gewähren **besondere Vortheile**.

Wir halten die Anstalt zu **Versicherungs-Uebertragungen** bestens empfohlen mit dem Bemerken, daß wir zur Entgegennahme von Anträgen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft stets und gern bereit sein werden.

Halle im Mai 1854.

Die Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

W. Fürstenberg & Sohn,
große Ulrichsstraße Nr. 76.

Französische Catharinen-Pflaumen, gute süße **1851er**, das Pfund 1 Sgr., für einen Thaler **33 ll.**, bei **W. Fürstenberg & Sohn** Nr. 76.

Eine Parthie zurückgesetzte schön gemalte

Nonleauy

verkauft weit unter dem Einkaufspreis

Friedrich Arnold am Markt.

Engl. Velour-Sophateppiche

in den schönsten Mustern und äußerst billig, erhielt von
der Messe

Friedrich Arnold am Markt.

Ein gut gehaltenes tafelförmiges Pianoforte ist bil-
lig zu verkaufen in Nr. 1721.

Java-Tafel-Reis, sehr gut im Kochen, à \mathcal{H} .
2 Sgr., $15\frac{1}{2}$ \mathcal{H} . für 1 Ehlr. **Crust Becker**.

Alten Pfälzer Cigarren-Abfall,
sehr leicht und angenehm rauchend, à \mathcal{H} . $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Crust Becker.

Sehr guten Sauerkohl, Sengurken und Preisel-
beeren empfiehlt **M. Weber**, Schmeerstr. Nr. 711.

Ein paar halbjährige Schweine stehen in Ober-
Glauchau Nr. 1852 zu verkaufen.

Bruchsteine sind billig zu verkaufen in der Ober-
leipzigerstraße Nr. 1611.

Ein seltener, kleiner, ganz zahmer, sprechender
Papagei steht Abreise halber für 8 Ehlr. zum Verkauf
in der Rathhausgasse Nr. 249, 1 Treppe rechts (von
9—2 Uhr).

Ein Bursche von 15 Jahren, welcher geübt im
Schreiben und Rechnen, sucht ein baldiges Unterkommen
in irgend ein Geschäft. Zu erfragen am Markt, goldener
Ring Nr. 229 im Hof bei **Ettler**.

Zu Führung einer Wirthschaft wird ein ehrliches,
fleißiges und treues Mädchen zu vermieten nachge-
wiesen kleine Ulrichsstraße Nr. 1014.

Eine gesetzte Person, welche die innere Wirthschaft
eines Landpfarrers und zwei kleine Kinder zu beaufsich-
tigen versteht, findet ein Engagement durch
Frau Justizräthin **Wille**.

Den Empfang neuer **Kleiderstoffe, Umschlagetücher, Burkins, Tuche u. Westen** von der Leipziger Messe zeige ich einem geehrten Publicum ergebenst an. **D. Kurzweg**, Leipziger Straße Nr. 288, dem Goldenen Löwen gegenüber.

Wiesen-Verkauf!

Die dem Deconomen **Teichmann** in Pieskau gehörige, in Passendorfer Aue zwischen Herrn **Politz** und **Mente** belegene Wiese, circa 8 $\frac{1}{2}$ Morgen haltend, welche sich von Halle aus sehr gut bewirthschaften läßt, soll mit der diesjährigen Ernte auf

den 6. Mai c. früh 10 Uhr

durch mich an den Meistbietenden verkauft werden. Bedingungen sind schon vorher bei mir zu erfahren.

Wilke, Justiz-Rath.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mich in Folge der erhöhten Kohlenpreise genöthigt gesehen habe, den Preis meiner Kohlensteine von 3 $\frac{2}{3}$ Thlr. auf 4 Thlr. pro Tausend, frei ins Haus geliefert, zu erhöhen.

Der Ziegeleibesitzer **Fr. Steinhauf**.

Das Haus, Promenade Nr. 1491d, im guten baulichen Stande, 5 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller, Waschhaus u., schönes Brunnenwasser, großer Hof und Thoreinfahrt steht aus freier Hand zum Verkauf.

An einen oder zwei einzelne Herren ist ein freundliches Logis zum 1. Juni zu vermietthen

Gartengasse Nr. 1378, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. Juli ein unverheiratheter, militairfreier Gärtner, welcher sich zu gleicher Zeit der Hausarbeit zu unterziehen hat. Mit guten Attesten versehene Personen können sich melden H. Steinstr. Nr. 212.

Kochinnen, Haus- und Kindermädchen finden Dienst durch **Fr. Hartmann**, Nr. 378.

Auction von altem Bau- und Brennholz Mittwoch den 3. Mai Nachmitt. 2 Uhr an der Ulrichskirche.

Eine Sendung moderner, auch billiger Hüte erhielt
von der Leipziger Messe **Pauline Zieser**,
Leipziger Straße Nr. 293.

Auf dem **v. Madai'schen** Formplaze in der
Mauergasse steht ein Leiterwagen mit vier eisernen Räder
und breiten Felgen zum Verkauf.

Ein reinliches ehrliches Mädchen findet zum 15.
Mai oder 1. Juni einen Dienst Schmeerstr. 492, 1 Tr.

Ein im Kochen sowie in allen häuslichen Arbeiten
wohl erfahrenes Mädchen von außerhalb sucht sogleich
einen Dienst durch Frau **Möbius**, Zapfenstraße 655.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 15. d. Mts.
einen Dienst Steinweg Nr. 1722, 1 Treppe hoch.

Beschäftigung für Schneidermeister bei
J. Kampe, Leipziger Straße Nr. 288.

Ein junger Mensch, welcher Lust zu arbeiten hat,
findet dauernde Beschäftigung. Näheres durch
Gebr. **Gypner**, Leipziger Straße Nr. 281.

Mehrere Centner alte gebundene Bücher sind billig
zu verkaufen Schulgasse Nr. 143.

Eine Näherin zum Ausbessern der Wäsche wird ge-
sucht Frankensstraße Nr. 2 parterre.

Ein ordentliches, ehrliches Mädchen wird zur Auf-
wartung gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 79.

Als Kranken- und Wochenvärterin empfiehlt sich
die Wittfrau **Stapf** in der Halle Nr. 838.

Um Aufträge im sehr guten Ausbessern der Wäsche
und Weißnähen bittet ergebenst

Auguste Salzmänn, Graseweg Nr. 850.

Die obere Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche
und Kammer mit Kellerraum u. s. w. ist an einzelne
Herrn oder Kinderlose zu vermieten und sofort zu be-
ziehen Weingärten Nr. 1871.

Eine Börse gefunden. Schmeerstraße Nr. 710.

500 *R.* werden auf **Ackergrundstücke** zu leihen gesucht. Näheres Schmeerstraße Nr. 485.

100 Thlr. werden zu leihen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine bejahrte Frau kann sich melden zur Pflegerin eines Kranken in der kl. Steinstraße 210.

Botengänge aller Art werden pünktlich und richtig angenommen, es sei Tag oder Nacht, kleine Brauhausgasse Nr. 368, eine Treppe hoch, rechts.

Eine meublirte Stube ist an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermietthen und sogleich zu beziehen
Markt Nr. 801.

Ein Laden mit allem Zubehör ist zu vermietthen und zum 1. Juli zu beziehen Strohhospitze Nr. 2138.

Auf dem Rittergut Sagisdorf (Reideburg) soll das herrschaftliche Bohnhaus, vollständig möblirt, nebst Gartenbenutzung, für die Sommer-Monate unter billigen Bedingungen vermiethet werden. Näheres beim Gärtner **Worg** daselbst, sowie Steinstraße Nr. 173, 1 Treppe hoch.

In der großen Brauhausgasse Nr. 356 ist eine Wohnung vorn heraus mit Zubehör und eine desgleichen in der neuen Promenade, dem Waisenhaus gegenüber, zu vermietthen und den 1. Juli zu beziehen.

Es ist eine kleine Stube mit Meubles an einen Herrn billig zu vermietthen und sogleich zu beziehen an der Glauchaischen Kirche Nr. 1996.

Eine freundliche Wohnung von Stube, Kammer, Küche u. s. w. wird in der Nähe des Marktes zum 1. Juli zu miethen gesucht, daselbst kann auch eine freundliche kleine Stube für einzelne Leute nachgewiesen werden
Strohhof, Elliengasse Nr. 2076 a.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermietthen. Zu erfragen Graseweg Nr. 868, zwei Treppen.

Ein Logis zu vermietben Bauhof 311. Näheres 1 Tr.

Eine Stube nebst Kammer und Küche, möglichst parterre, wird sogleich zu miethen gesucht. Näheres große Steinstraße Nr. 163, 3 Treppen.

Ein Logis von Stube, 2 Kammern, großer Küche und Waschhaus ist noch abzulassen und zum 1. Juli zu beziehen Bruno'swarte Nr. 532.

Eine Stube, Kammer nebst Bodenraum, Mitgebrauch der Küche ist zu vermietben und zum 1. Juli zu beziehen Rittergasse Nr. 683.

Zwei Schlafstellen stehen offen und zugleich mit Beköstigung. Zu erfragen Glauch. Kirche Nr. 2017.

Eine möblirte Stube mit Aufwartung ist kleiner Berlin Nr. 414 sofort monatweise zu vermietben.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst allem Zubehör ist zu vermietben und zum 1. Juli zu beziehen Schmeerstraße Nr. 479.

Der Laden unter'm Rathhause neben Herrn Goldarbeiter König ist zu vermietben. Näheres daselbst. Arnold.

Eine freundlich ausmöblirte Stube für einen oder zwei Herren ist sofort zu beziehen Schülershof Nr. 741, eine Treppe hoch.

Eine neu ausmöblirte freundliche Stube mit Schlafkammer ist Leipziger Straße Nr. 322 zu vermietben und sogleich zu beziehen. Zu erfragen daselbst im Photographischen Institut von **H. Gaußauge**.

Am der Promenade Nr. 1492 b. ist eine Parterrewohnung, bestehend aus 3 Piecen nebst Kellerraum und Torfgefaß, sofort zu vermietben und das Nähere zu erfragen Schulgasse Nr. 143.

Zum 1. Juli c. wird von 2 ruhigen Leuten ein kleines Familien-Logis gesucht, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, am liebsten an der Promenade, Neumarkt, große oder kleine Ulrichsstraße. Offerten bittet man abzugeben in der Tulpe.

Heute Nachmittag 5 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft unser theurer Gatte, Vater und Großvater, der emeritirte Superintendent und Oberpfarrer zu U. L. Frauen, **Fürchtegott Christian Fulda**, im 86. Lebensjahre.

Tief betrübt, aber auch mit innigem Danke zu Gott, durch dessen große Gnade uns sein Leben so lange erhalten wurde, machen wir dies allen unsern Freunden bekannt und halten uns ihrer stillen Theilnahme versichert.

Halle, den 30. April 1854.

Die Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen den guten Leuten, die mir so viel Theilnahme bewiesen und den Sarg meiner Pflgetochter mit Blumen schmückten, sowie denen, die ihre Leiche so ehrenvoll zur Ruhe bestattet, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Halle, den 1. Mai 1854. Wittwe **Baatsch**.

Der Funder eines am 27. d. M. verloren gegangenen grauen wollenen Umschlagetuches mit rothen Streifen wird gebeten, dasselbe fl. Brauhausg. 330 abzugeben.

Ein verlorenes Taschentuch mit Spitzen bietet man gegen Belohnung abzugeben Nr. 279.

Ein schwarzer Pudel, auf den Namen „Marqui“ hörend, mit Halsband und Steuermarkte Nr. 645, ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung (vor Ankauf wird gewarnt) Geiststraße Nr. 1340.

L. Friedrich.

Mit Bezugnahme auf eine Berichtigung des hies. Kreisgerichts erkläre ich hiermit, um Nachfragen zu begegnen, daß die Annonce unterm 9. April der hallischen Zeitung, betreffend eine **Bezüchtigung** wegen Beleidigung u. s. w., lediglich auf eine lägnerische Verläumdung der Redaction der hall. Zeitung sich begründet.

Fr. S. Beeck.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)